



## Der Sohn des Heusers.

Erzählung von Th. D. K. & C.

(Fortsetzung.)

Drinnen in der Stube gab es ein gar zu schmerzliches Aufsehen, als der Meister wieder eintrat mit einem Fremden, und den beiden Kindern begreiflich machte, letzterer sei gefunden, um sie abzuholen und ihren Verwandten zu führen. „Ich möchte aber so viel lieber hier bleiben,“ wandte sich das kleine Mädchen, dessen Augen sich im Raum mit Thränen füllten, angstvoll ein. „O bitte, bitte, las mich hier! es ist hier so schön und—“

„Ich mag nicht fort!“ rief Willibald ihr fröhlich in die Rede, „ich bleibe hier und will ein Kriegsmann werden, wie Ludolf. Nicht wahr? Sprich du doch auch! Wir beide schlagen die Trommel und hauen allen bösen Menschen die Köpfe ab.“

Ludolf aber antwortete nicht; mit weit aufgerissenen Augen blickte er bald den Vater, bald die Fremden an und aus seinen Wangen war jeder Blutstropfen gewichen; Frau Salome, welche dies bemerkte, tröstete mitleidig mit der Hand über seine Scheitel und sagte traurig: „Ja, es ist nun einmal nicht anders, wir müssen sie hergeben, die lieben kleinen Gelehrten. — Und das ist und ab und zu einmal wieder aufzufinden, das wird nicht gestattet sein!“ wandte sie sich an Adam.

Dieser räusperte sich verlegen. „Es wird ja am Ende — ich meine, wenn — wenn es sich herausstellt.“

Der Meister unterbrach ihn gelassen. „Geh Euch keine Mühe, Adam! Die Gefangene hat auf alle Hände darauf bestanden, daß jede Verbindung mit der Fröhnerei abgebrochen werden müsse. Ich kann nichts dafür.“

„Ich — es ist — ich kann es leider nicht leugnen, Meister,“ stotterte Adam: „ich wollte gar nicht, daß ich Euch anderen Bescheid geben könnte.“

„Es ist schon gut,“ brach Meister Thilo ab, „ich weiß ja, wie die Dinge stehen!“

„Und nun, mein gutes Weib, las uns nicht länger jagen; unsere beiden kleinen Gäste reisefertig zu machen.“

Frau Salome, über deren Antlitz ein verhaltener Schmerz zuckte, kam unverzüglich dieser Weisung nach. Sie hüllte die Kinder, die einsehen mochten, daß Wiederstand vergeblich sei und sich still dem Unvermeidlichen fügten, in warme Mäntel und Kapuzen und ermahnte sie mit halbseufzender Stimme, auch fernherum trömmen und geborsam zu sein, und den Großeltern Freude zu machen. Bei dem Wort „Großeltern“ sahen beide sie verwundert an. Der Begriff war ihnen noch nicht geläufig; nur die bängliche Vorstellung beherrschte sie, daß sie zu fremden Menschen, in eine fremde Umgebung sollten. Aber der Wechsel war ja ihrem Leben Gewohnheit gewesen, so lange sie zu denken im Stande waren — und so nahmen sie denn ihren Abschied — wort- und thränenlos.

Als Meister Thilo und sein Weib, die ihnen bis zum äußersten Höftbos das Geleit gegeben, in das Wohnzimmer zurückkehrten, fanden sie Ludolf auf dem Fußboden ausgestreckt und den Ausbrüchen eines leidenschaftlichen Sommerses hingegeben. Der Mutter ließvol — sanftes Zureden verbotte ihr nicht zu beruhigen; erst auf des Vaters ernstes Gebot, sich nicht so widerstandslos seinem Kummer zu überlassen, gewann er eingerungen seine Fassung wieder. Aber ganz vermodete er den unaufhörlich nachquellenden Thränen nicht zu wehren und lange noch, nadjdem er sein Lager aufsucht, hörten die Eltern ihn leise in die Räume schluchzen.

„Er wird es in Kurzem verbunden haben!“ triebelte der Meister. Frau Salome nickte. Ihr war das Herz zu voll, als daß sie hätte antworten können.

Auch sie wußte ja, daß Kinderherzen jellen den Tag überdauern, der sie ausreichte, aber mit schneidigen Wehgebärden, die der langen, langen Reise von Enttäuschungen, die an diese erste sich anschließen würden, gedachte sie auch der Heranfahrt, die nun wiederum ihres armen Kindes Los war.

Inzwischen hatten die Säntterräger, den Scheine der durch Adam vorangestragenen Laterne folgend, mit ihrer nicht allzu schweren Last das von der Brücke Haus erreicht. Noch ehe der alte Diener der Kinder aus der Sänfte gehoben, öffnete sie die Haustür und der alte Herr erschien auf den Treppenstufen. Augenscheinlich hatte die Erregung, die halb angstliche, halb freudige Erwartung, mit der er seinen Neffen entgegenging, ihm keine Ruhe gelassen.

Und nun standen sie vor ihm aus dem Flur und die von der Decke herabhängende Lampe beleuchtete zwei rosige Kindergesichter, von denen das eine mit einem halb lächelnd, halb schelmischen Ausdruck, das andere wie in unsaglich rüttender Lust über ihm emporblieb. „Willibald!“ sagte Herr der Brücke, sein härtiges Gesicht.

„Es ist ihnen das nicht allzu sehr zu vertagen!“ begütigte der Hausherr. „Sie kennen ja eben nichts Anders.“

„Und,“ fuhr Frau Gerhardine fort, „wir müssen geradezu entschuldigt haben, daß ich mich erlaubte, sie derartig zu belügen.“

„Ja wohl!“ summte Gerhardine voll Nachdruck bei, und daß sie den Namen, ihr Vater Unerhört gemacht, wieder zu dem vollen Ansehen bringen, der ihm in der Welt gebührt!“

Wie haben sich denn heute die Kinder aufgeführt!“ erludigte sich am folgenden Tage Herr der Brücke, nachdem er der Rathsführung heimgekehrt, an der Mittagsstafel Platz genommen hatte.

Franz Gerhardine zuckte die Achseln.

„Was soll man da viel sagen? Sie sind nicht eben unbarmhärtig, aber mir scheint, das fahrende Leben ist ihnen so zur Gewohnheit geworden, daß sie lieber heute als morgen von dannen jögen.“

„Es ist ihnen das nicht allzu sehr zu vertagen!“ begütigte der Meister. Frau Salome nickte. Ihr war das Herz zu voll, als daß sie hätte antworten können.

Auch sie wußte ja, daß Kinderherzen jellen den Tag überdauern, der sie ausreichte, aber mit schneidigen Wehgebärden, die der langen, langen Reise von Enttäuschungen, die an diese erste sich anschließen würden, gedachte sie auch der Heranfahrt, die nun wiederum ihres armen Kindes Los war.

Inzwischen hatten die Säntterräger, den Scheine der durch Adam vorangestragenen Laterne folgend, mit ihrer nicht allzu schweren Last das von der Brücke Haus erreicht. Noch ehe der alte Diener der Kinder aus der Sänfte gehoben, öffnete sie die Haustür und der alte Herr erschien auf den Treppenstufen. Augenscheinlich hatte die Erregung, die halb angstliche, halb freudige Erwartung, mit der er seinen Neffen entgegenging, ihm keine Ruhe gelassen.

Und nun standen sie vor ihm aus dem Flur und die von der Decke herabhängende Lampe beleuchtete zwei rosige Kindergesichter, von denen das eine mit einem halb lächelnd, halb schelmischen Ausdruck, das andere wie in unsaglich rüttender Lust über ihm emporblieb. „Willibald!“ sagte Herr der Brücke, sein härtiges Gesicht.

„Es ist ihnen das nicht allzu sehr zu vertagen!“ begütigte der Meister. Frau Salome nickte. Ihr war das Herz zu voll, als daß sie hätte antworten können.

Auch sie wußte ja, daß Kinderherzen jellen den Tag überdauern, der sie ausreichte, aber mit schneidigen Wehgebärden, die der langen, langen Reise von Enttäuschungen, die an diese erste sich anschließen würden, gedachte sie auch der Heranfahrt, die nun wiederum ihres armen Kindes Los war.

Inzwischen hatten die Säntterräger, den Scheine der durch Adam vorangestragenen Laterne folgend, mit ihrer nicht allzu schweren Last das von der Brücke Haus erreicht. Noch ehe der alte Diener der Kinder aus der Sänfte gehoben, öffnete sie die Haustür und der alte Herr erschien auf den Treppenstufen. Augenscheinlich hatte die Erregung, die halb angstliche, halb freudige Erwartung, mit der er seinen Neffen entgegenging, ihm keine Ruhe gelassen.

Und nun standen sie vor ihm aus dem Flur und die von der Decke herabhängende Lampe beleuchtete zwei rosige Kindergesichter, von denen das eine mit einem halb lächelnd, halb schelmischen Ausdruck, das andere wie in unsaglich rüttender Lust über ihm emporblieb. „Willibald!“ sagte Herr der Brücke, sein härtiges Gesicht.

„Es ist ihnen das nicht allzu sehr zu vertagen!“ begütigte der Meister. Frau Salome nickte. Ihr war das Herz zu voll, als daß sie hätte antworten können.

Auch sie wußte ja, daß Kinderherzen jellen den Tag überdauern, der sie ausreichte, aber mit schneidigen Wehgebärden, die der langen, langen Reise von Enttäuschungen, die an diese erste sich anschließen würden, gedachte sie auch der Heranfahrt, die nun wiederum ihres armen Kindes Los war.

Inzwischen hatten die Säntterräger, den Scheine der durch Adam vorangestragenen Laterne folgend, mit ihrer nicht allzu schweren Last das von der Brücke Haus erreicht. Noch ehe der alte Diener der Kinder aus der Sänfte gehoben, öffnete sie die Haustür und der alte Herr erschien auf den Treppenstufen. Augenscheinlich hatte die Erregung, die halb angstliche, halb freudige Erwartung, mit der er seinen Neffen entgegenging, ihm keine Ruhe gelassen.

Und nun standen sie vor ihm aus dem Flur und die von der Decke herabhängende Lampe beleuchtete zwei rosige Kindergesichter, von denen das eine mit einem halb lächelnd, halb schelmischen Ausdruck, das andere wie in unsaglich rüttender Lust über ihm emporblieb. „Willibald!“ sagte Herr der Brücke, sein härtiges Gesicht.

„Es ist ihnen das nicht allzu sehr zu vertagen!“ begütigte der Meister. Frau Salome nickte. Ihr war das Herz zu voll, als daß sie hätte antworten können.

Auch sie wußte ja, daß Kinderherzen jellen den Tag überdauern, der sie ausreichte, aber mit schneidigen Wehgebärden, die der langen, langen Reise von Enttäuschungen, die an diese erste sich anschließen würden, gedachte sie auch der Heranfahrt, die nun wiederum ihres armen Kindes Los war.

Inzwischen hatten die Säntterräger, den Scheine der durch Adam vorangestragenen Laterne folgend, mit ihrer nicht allzu schweren Last das von der Brücke Haus erreicht. Noch ehe der alte Diener der Kinder aus der Sänfte gehoben, öffnete sie die Haustür und der alte Herr erschien auf den Treppenstufen. Augenscheinlich hatte die Erregung, die halb angstliche, halb freudige Erwartung, mit der er seinen Neffen entgegenging, ihm keine Ruhe gelassen.

Und nun standen sie vor ihm aus dem Flur und die von der Decke herabhängende Lampe beleuchtete zwei rosige Kindergesichter, von denen das eine mit einem halb lächelnd, halb schelmischen Ausdruck, das andere wie in unsaglich rüttender Lust über ihm emporblieb. „Willibald!“ sagte Herr der Brücke, sein härtiges Gesicht.

„Es ist ihnen das nicht allzu sehr zu vertagen!“ begütigte der Meister. Frau Salome nickte. Ihr war das Herz zu voll, als daß sie hätte antworten können.

Auch sie wußte ja, daß Kinderherzen jellen den Tag überdauern, der sie ausreichte, aber mit schneidigen Wehgebärden, die der langen, langen Reise von Enttäuschungen, die an diese erste sich anschließen würden, gedachte sie auch der Heranfahrt, die nun wiederum ihres armen Kindes Los war.

Inzwischen hatten die Säntterräger, den Scheine der durch Adam vorangestragenen Laterne folgend, mit ihrer nicht allzu schweren Last das von der Brücke Haus erreicht. Noch ehe der alte Diener der Kinder aus der Sänfte gehoben, öffnete sie die Haustür und der alte Herr erschien auf den Treppenstufen. Augenscheinlich hatte die Erregung, die halb angstliche, halb freudige Erwartung, mit der er seinen Neffen entgegenging, ihm keine Ruhe gelassen.

Und nun standen sie vor ihm aus dem Flur und die von der Decke herabhängende Lampe beleuchtete zwei rosige Kindergesichter, von denen das eine mit einem halb lächelnd, halb schelmischen Ausdruck, das andere wie in unsaglich rüttender Lust über ihm emporblieb. „Willibald!“ sagte Herr der Brücke, sein härtiges Gesicht.

„Es ist ihnen das nicht allzu sehr zu vertagen!“ begütigte der Meister. Frau Salome nickte. Ihr war das Herz zu voll, als daß sie hätte antworten können.

Auch sie wußte ja, daß Kinderherzen jellen den Tag überdauern, der sie ausreichte, aber mit schneidigen Wehgebärden, die der langen, langen Reise von Enttäuschungen, die an diese erste sich anschließen würden, gedachte sie auch der Heranfahrt, die nun wiederum ihres armen Kindes Los war.

Inzwischen hatten die Säntterräger, den Scheine der durch Adam vorangestragenen Laterne folgend, mit ihrer nicht allzu schweren Last das von der Brücke Haus erreicht. Noch ehe der alte Diener der Kinder aus der Sänfte gehoben, öffnete sie die Haustür und der alte Herr erschien auf den Treppenstufen. Augenscheinlich hatte die Erregung, die halb angstliche, halb freudige Erwartung, mit der er seinen Neffen entgegenging, ihm keine Ruhe gelassen.

Und nun standen sie vor ihm aus dem Flur und die von der Decke herabhängende Lampe beleuchtete zwei rosige Kindergesichter, von denen das eine mit einem halb lächelnd, halb schelmischen Ausdruck, das andere wie in unsaglich rüttender Lust über ihm emporblieb. „Willibald!“ sagte Herr der Brücke, sein härtiges Gesicht.

„Es ist ihnen das nicht allzu sehr zu vertagen!“ begütigte der Meister. Frau Salome nickte. Ihr war das Herz zu voll, als daß sie hätte antworten können.

Auch sie wußte ja, daß Kinderherzen jellen den Tag überdauern, der sie ausreichte, aber mit schneidigen Wehgebärden, die der langen, langen Reise von Enttäuschungen, die an diese erste sich anschließen würden, gedachte sie auch der Heranfahrt, die nun wiederum ihres armen Kindes Los war.

Inzwischen hatten die Säntterräger, den Scheine der durch Adam vorangestragenen Laterne folgend, mit ihrer nicht allzu schweren Last das von der Brücke Haus erreicht. Noch ehe der alte Diener der Kinder aus der Sänfte gehoben, öffnete sie die Haustür und der alte Herr erschien auf den Treppenstufen. Augenscheinlich hatte die Erregung, die halb angstliche, halb freudige Erwartung, mit der er seinen Neffen entgegenging, ihm keine Ruhe gelassen.

Und nun standen sie vor ihm aus dem Flur und die von der Decke herabhängende Lampe beleuchtete zwei rosige Kindergesichter, von denen das eine mit einem halb lächelnd, halb schelmischen Ausdruck, das andere wie in unsaglich rüttender Lust über ihm emporblieb. „Willibald!“ sagte Herr der Brücke, sein härtiges Gesicht.

„Es ist ihnen das nicht allzu sehr zu vertagen!“ begütigte der Meister. Frau Salome nickte. Ihr war das Herz zu voll, als daß sie hätte antworten können.

Auch sie wußte ja, daß Kinderherzen jellen den Tag überdauern, der sie ausreichte, aber mit schneidigen Wehgebärden, die der langen, langen Reise von Enttäuschungen, die an diese erste sich anschließen würden, gedachte sie auch der Heranfahrt, die nun wiederum ihres armen Kindes Los war.

Inzwischen hatten die Säntterräger, den Scheine der durch Adam vorangestragenen Laterne folgend, mit ihrer nicht allzu schweren Last das von der Brücke Haus erreicht. Noch ehe der alte Diener der Kinder aus der Sänfte gehoben, öffnete sie die Haustür und der alte Herr erschien auf den Treppenstufen. Augenscheinlich hatte die Erregung, die halb angstliche, halb freudige Erwartung, mit der er seinen Neffen entgegenging, ihm keine Ruhe gelassen.

Und nun standen sie vor ihm aus dem Flur und die von der Decke herabhängende Lampe beleuchtete zwei rosige Kindergesichter, von denen das eine mit einem halb lächelnd, halb schelmischen Ausdruck, das andere wie in unsaglich rüttender Lust über ihm emporblieb. „Willibald!“ sagte Herr der Brücke, sein härtiges Gesicht.

„Es ist ihnen das nicht allzu sehr zu vertagen!“ begütigte der Meister. Frau Salome nickte. Ihr war das Herz zu voll, als daß sie hätte antworten können.

Auch sie wußte ja, daß Kinderherzen jellen den Tag überdauern, der sie ausreichte, aber mit schneidigen Wehgebärden, die der langen, langen Reise von Enttäuschungen, die an diese erste sich anschließen würden, gedachte sie auch der Heranfahrt, die nun wiederum ihres armen Kindes Los war.

Inzwischen hatten die Säntterräger, den Scheine der durch Adam vorangestragenen Laterne folgend, mit ihrer nicht allzu schweren Last das von der Brücke Haus erreicht. Noch ehe der alte Diener der Kinder aus der Sänfte gehoben, öffnete sie die Haustür und der alte Herr erschien auf den Treppenstufen. Augenscheinlich hatte die Erregung, die halb angstliche, halb freudige Erwartung, mit der er seinen Neffen entgegenging, ihm keine Ruhe gelassen.

Und nun standen sie vor ihm aus dem Flur und die von der Decke herabhängende Lampe beleuchtete zwei rosige Kindergesichter, von denen das eine mit einem halb lächelnd, halb schelmischen Ausdruck, das andere wie in unsaglich rüttender Lust über ihm emporblieb. „Willibald!“ sagte Herr der Brücke, sein härtiges Gesicht.

„Es ist ihnen das nicht allzu sehr zu vertagen!“ begütigte der Meister. Frau Salome nickte. Ihr war das Herz zu voll, als daß sie hätte antworten können.

Auch sie wußte ja, daß Kinderherzen jellen den Tag überdauern, der sie ausreichte, aber mit schneidigen Wehgebärden, die der langen, langen Reise von Enttäuschungen, die an diese erste sich anschließen würden, gedachte sie auch der Heranfahrt, die nun wiederum ihres armen Kindes Los war.

Inzwischen hatten die Säntterräger, den Scheine der durch Adam vorangestragenen Laterne folgend, mit ihrer nicht allzu schweren Last das von der Brücke Haus erreicht. Noch ehe der alte Diener der Kinder aus der Sänfte gehoben, öffnete sie die Haustür und der alte Herr erschien auf den Treppenstufen. Augenscheinlich hatte die Erregung, die halb angstliche, halb freudige Erwartung, mit der er seinen Neffen entgegenging, ihm keine Ruhe gelassen.

Und nun standen sie vor ihm aus dem Flur und die von der Decke herabhängende Lampe beleuchtete zwei rosige Kindergesichter, von denen das eine mit einem halb lächelnd, halb schelmischen Ausdruck, das andere wie in unsaglich rüttender Lust über ihm emporblieb. „Willibald!“ sagte Herr der Brücke, sein härtiges Gesicht.

„Es ist ihnen das nicht allzu sehr zu vertagen!“ begütigte der Meister. Frau Salome nickte. Ihr war das Herz zu voll, als daß sie hätte antworten können.

Auch sie wußte ja, daß Kinderherzen jellen den Tag überdauern, der sie ausreichte, aber mit schneidigen Wehgebärden, die der langen, langen Reise von Enttäuschungen, die an diese erste sich anschließen würden, gedachte sie auch der Heranfahrt, die nun wiederum ihres armen Kindes Los war.

Inzwischen hatten die Säntterräger, den Scheine der durch Adam vorangestragenen Laterne folgend, mit ihrer nicht allzu schweren Last das von der Brücke Haus erreicht. Noch ehe der alte Diener der Kinder aus der Sänfte gehoben, öffnete sie die Haustür und der alte Herr erschien auf den Treppenstufen. Augenscheinlich hatte die Erregung, die halb angstliche, halb freudige Erwartung, mit der er seinen Neffen entgegenging, ihm keine Ruhe gelassen.

Und nun standen sie vor ihm aus dem Flur und die von der Decke herabhängende Lampe beleuchtete zwei rosige Kindergesichter, von denen das eine mit einem halb lächelnd, halb schelmischen Ausdruck, das andere wie in unsaglich rü